

Die berühmten Russlanddeutschen (Ehrenreihe)

Eduard Ergartowitsch Rossel (geboren 8. Oktober 1937 in Bor bei Gorki, jetzt Nischni Nowgorod) ist ein russischer Politiker deutscher Herkunft und war von 1995 bis 2009 Gouverneur der Oblast Swerdlowsk. Er war auch Mitglied des Föderationsrates, des Oberhauses des russischen Parlaments (1993—2001 und 2009—2012). In 1993 war er ein Initiator der Schaffung so genannter Uralrepublik.

Am 26. April 2008 wurde Eduard Ergartowitsch in Ludwigsburg mit der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Rossel ist ein Träger des Verdienstordens für das Vaterland (Russland), der volle Ritter: 1996, 2000, 2004, 2009.

Frau ist Aida Alexandrowna. Tochter ist Swetlana und ihr Mann Alexander Schuman leben ständig in Deutschland. Die Enkelkinder sind Alexander und Nikol.

Rossel ist Präsident der Assoziation des ökonomischen Zusammenwirkens der Gebiete und der Republiken des Uralregiones (seit 1993), Mitglied der Regierung des Bundes der Gouverneur Rußlands. Er ist Doktor der technischen Wissenschaften (1972). Habilitierter Doktor der ökonomischen Wissenschaften (2001; das Thema der Dissertation — «Die Regelung der ökonomischen Entwicklung des industriell -entwickelten Subjektes der Föderation».

Eduard Ergartowitsch Rossel



Эдуард Россель



Rossel ist einer der einflussreichsten und bekanntesten Lokalpolitiker Russlands und hat ein eher schlechteres politisches Verhältnis zu Präsident Wladimir Putin. Er galt als unregierbarer Regierungschef).

Im Oktober 2005 hat er vor dem Präsidenten russischer Föderation Wladimir Putin die Vertrauensfrage (Rossels Amtsperiode ist zu Ende in 2007 gegangen) und den 17. November der Präsident hat die Kandidatur Rossels auf die Erörterung in die gesetzgebende Macht des Gebietes beigetragen. Kurz vor das Rossel hat sich von den eigenen vorigen politischen Überzeugungen losgesagt und hat in die Partei «Einheitliches Rußland» betreten.

Rossel ist der ehrenvolle Bürger der Städte: Ekaterinburg und Nischni Tagil, des Swerdlowskgebietes, der verdiente Bauarbeiter der RSFSR.



Die Zeremonie der Übergabe der staatlichen Auszeichnungen



Während der Verwirklichung russisch-deutschen Gipfeltreffens in Ekaterinburg

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Berlin!

Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) veranstaltet vom 23. bis 25. Oktober in Berlin ihre Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM). Im Mittelpunkt der Jahrestagung steht ein von der FUEV gemeinsam mit den deutschen Minderheiten in Europa veranstalteter Parlamentarischer Empfang mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister des Innern und Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Christoph Bergner MdB. Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen vertritt als größter Dachverband 94 Mitgliedsorganisationen aus 32 Ländern und wurde 1949 in Paris gegründet. An der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEV nehmen 13 deutsche Minderheiten teil, vertreten durch ihre Vorsitzende oder Vorstandsmitglieder. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen trifft sich in der Regel einmal im Jahr. Es handelt sich um eine 1991 in Budapest gegründete informelle Arbeitsgemeinschaft, die alle Organisationen vereint, die in der FUEV, dem europäischen Dachverband, zusammengeschlossen sind und sich als Verbände deutscher Minderheiten betrachten. Auf Einladung des Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Bayreuther Bundestagsabgeordneten, Hartmut Koschyk MdB, besuchten die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten auch das Reichstagsgebäude und konnten von der Reichstagskuppel das beeindruckende Berliner Panorama auf sich wirken lassen.

Finanzstaatssekretär Koschyk, der ehrenamtlich Bundesvorsitzender des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland und Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland ist, begrüßte die Teilnehmer der Jahrestagung persönlich im Jakob-Kaiser-Haus, das sich direkt neben dem Reichstagsgebäude befindet. Gemeinsam diskutierte man, wie man den

Volksgruppe im Ausland besser Gehör verschaffen könne.

Finanzstaatssekretär Koschyk begrüßte es, dass die Arbeitsgemeinschaft in Fortführung des letzten Treffens 2011 in Eupen eine bessere politische Vernetzung der deutschen Minderheiten in Europa anstrebe. Ziel sollte es sein, ein gemeinsames Strategiepapier für die Bundesregierung zu erarbeiten. Eine alljährliche „Berliner Konferenz“ der Arbeitsgemeinschaft mit den für die deutsche Minderheit zuständigen Vertretern des Bundesministeriums des Innern, des Auswärtigen Amtes, des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, aber auch mit Vertretern aller Fraktionen im Deutschen Bundestag, könnte dazu beitragen, die Interessen der deutschen Volksgruppen im Ausland besser zu bündeln und Bunderegierung und Bundestag in Berlin zu präsentieren. Ebenso wies Finanzstaatssekretär Koschyk darauf hin, dass die ungarische Botschaft in Kooperation mit der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und dem Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, die Deutsche Bühne Ungarn aus der südungarischen Stadt Szekszárd eingeladen hat, am 9. November ein Theaterstück über das Leben des schwedischen Diplomaten Roul Wallenberg im Berliner Admiralspalast aufzuführen. Andere deutsche Volksgruppen in Europa sollten diesem Beispiel folgen, um im Rahmen einer künftigen „Berliner Konferenz“ durch eine Kulturveranstaltung mit einer entsprechenden Botschaft die kulturelle Ausstrahlung deutscher Minderheiten in Europa in das öffentliche Bewusstsein der Bundeshauptstadt zu rücken.



12. November 2012

Gemeinsame Pressemitteilung

des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) und der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Theateraufführung „Wallenberg“ des Ensembles der Deutschen Bühne Ungarn in der südungarischen Stadt Szekszárd begeistert die Zuschauer im Berliner Admiralspalast

Vom 8. bis 9. November 2012 fand in Berlin das Deutsch-Ungarische Forum statt. Im Rahmen des Deutsch-Ungarischen Forums hatte die ungarische Botschaft gemeinsam mit der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und dem Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, dessen Stiftungsratsvorsitzender und Bundesvorsitzender Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk ist, das Ensemble der „Deutschen Bühne Ungarn“ in der südungarischen Stadt Szekszárd nach Berlin eingeladen, um im Berliner Admiralspalast das Stück über das Leben von Raoul Wallenberg aufzuführen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Bühne Ungarn gehören die Pflege und Vermittlung der deutschen Sprache, aber auch die Bewahrung der kulturellen Werte der mehr als 200.000 Ungarndeutschen.

Die ungarndeutsch-österreichische Koproduktion des Dramas des 1930 in Graz geborenen früheren Fernseh- und Theaterautors Ernst Pichler handelt vom schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg, der Tausende ungarische Juden vor dem Holocaust gerettet hat. Die Uraufführung in der Inszenierung von Alex Linse fand bereits am 3. Oktober 2011 in Ungarn statt. Der österreichische Regisseur und Autor Ernst Pichler begann seine Laufbahn als Hilfsregisseur in der Volksoper in Graz, dann arbeitete er als Regisseur in Frankreich, Italien und in den USA. Später wechselte er zum Saarländischen Rundfunk und wandte sich dem Drama zu.

Raoul Wallenberg (1912 – 1947?) entstammte einer berühmten schwedischen Bankiers- und Unternehmerfamilie. Als erster Sekretär der schwedischen Gesandtschaft in Ungarn war es ihm dank seines Diplomatenstatus und mit Unterstützung der schwedischen Regierung möglich, Maßnahmen zur Rettung der dort lebenden Juden anzustreben. Nach der Eroberung von Budapest durch die Rote Armee versuchte er, mit den Sowjets Kontakt aufzunehmen, wurde jedoch gefangengenommen, verschleppt und landete schließlich in der berüchtigten Geheimdienstzentrale Lubjanka in Moskau. Dem schwedischen Gesandten in Moskau wurde mitgeteilt, dass sich Wallenberg in der Obhut der Roten Armee befinde und dass es ihm gut gehe.

Doch dann verliert sich seine Spur; sein Tod ist bis heute nicht wirklich geklärt.

Wallenbergs bis heute nicht geklärtes Schicksal ist es, das der Autor Ernst Pichler – ausgehend von historischen Fakten und Personen – theatralisch behandelt. Entstanden sind nicht nur eine Hommage an Wallenberg und ein wichtiger Beitrag gegen das Vergessen, sondern auch ein packendes psychologisches Drama.

Der Botschafter der Republik Ungarn, Herr Dr. Czukur, dankte Finanzstaatssekretär Koschyk als Stiftungsratsvorsitzender und VDABundesvorsitzender der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ und des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, für die gemeinsame Ausrichtung der Theateraufführung sowie für die Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Christoph Bergner MdB und des Inhabers der Spedition Wormser in Herzogenaurach, Hans Wormser. Botschafter Dr. Czukur erklärte, dass die „Deutsche Bühne Ungarn“ das einzige professionelle deutschsprachige Theater Ungarns sei. 1994 konnte die „Deutsche Bühne Ungarn“ mit Unterstützung seitens des ungarischen Staates und der Bundesrepublik Deutschland sowie verschiedener Stiftungen und Vereine in das ehemalige Kino Világ Mozgó, gelegen im Zentrum von Szekszárd, umziehen. Seitdem hat die „Deutsche Bühne Ungarn“ den Zuschauern sowohl in Ungarn als auch im Ausland die Qualität des Theaters stets aufs Neue vor Augen geführt. Die Auswahl des Theaterstücks fiel auf das von Ernst Pichler geschriebene Drama „Wallenberg“, da in Ungarn in diesem Jahr an dessen 100. Geburtstag mit einem Gedenkjahr und einer Reihe von Veranstaltungen erinnert werde und die heimische deutschsprachige Weltpremiere vom Autor Ernst Pichler ausdrücklich für die „Deutsche Bühne Ungarn“ in Szekszárd konzipiert worden sei. Gleichzeitig würde die Symbolkraft dieses Theaterstückes, gerade an einem 9. November und aufgeführt von einem deutschen Minderheitentheater aus Ungarn, für sich sprechen, so Botschafter Czukur. Man wollte in diesem Jahr das diesjährige deutsch-ungarische Forum mit etwas Besonderem abschließen und die Aufführung des Theaterstückes „Wallenberg“ hätte nicht besser gewählt werden können. Staatssekretär Dr. Bergner betonte, dass es ihm als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ein besonderes Anliegen sei, dass die deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa als kulturelle

Brückenbauer arbeiten und daran mitwirken, in einem vereinten Europa zu einem gemeinsamen kulturellen Selbstverständnis zu gelangen bis hin zu einem gemeinsamen europäischen Identitäts- und Geschichtsbewusstsein. In diesem Sinne leiste diese Veranstaltung mit diesem Thema und an diesem Tag einen ganz besonderen Beitrag, wofür er der „Deutschen Bühne Ungarn“ und den Veranstaltern herzlich danke.

Auch für Finanzstaatssekretär Koschyk könnte die Auswahl des Theaterstückes - das zeitgenössische Drama von Ernst Pichler über das Schicksal des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg – aufgeführt durch die Deutsche Bühne Ungarn nicht besser gewählt sein. Die Theateraufführung der Deutschen Bühne Ungarn an einem 9. November 2012 in Berlin unterstreiche nicht nur die guten deutsch-ungarischen Beziehungen, sondern die Theateraufführung zeige auch, dass man sich nicht vor der deutsch-ungarischen Geschichte verschließe und dass man nicht die Humanität, den Opfermut und die Zivilcourage wie die eines Raoul Wallenberg vergesse, der in dunkelsten Zeiten für Menschen Licht bedeutet habe. Wir arbeiten an einem Europa, in dem ganz besonders nationale, religiöse und ethnische Minderheiten geschützt werden müssen. Dies sei das kulturpolitische Programm der Theateraufführung „Wallenberg“, so Finanzstaatssekretär Koschyk. Er wünsche sich auch, dass die Theateraufführung nachdenklich mache und dass man in einer Zeit, in der Wolken über Europa stehen, aus einer Persönlichkeit wie Raoul Wallenberg den Mut schöpfe, die kleineren Herausforderungen in der heutigen Zeit in Europa entschlossen anzugehen.

Der Autor Ernst Pichler legt seiner Hauptfigur den Satz „Ich bin Optimist“ in den Mund. Wallenberg

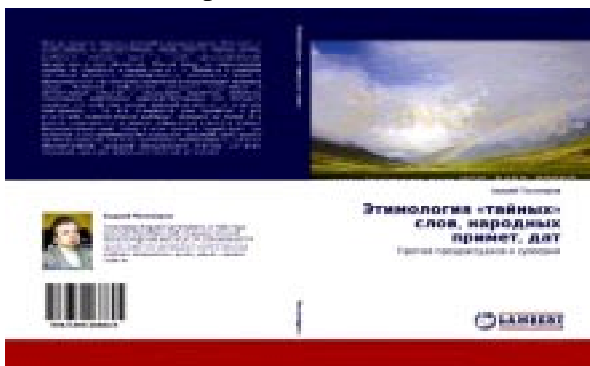
behält auch in Gefangenschaft Ruhe und Selbstsicherheit. Er wird weder gefoltert, noch verhört. Den Spritzen, die ihn gefügig machen sollen, kann Wallenberg allerdings nicht entgehen. Oft ist eine Szene beklemmender als die vorangegangene. Durchatmen zu können scheint nicht im Sinne des Autors - und auch nicht des Regisseurs zu sein. Des Autors Gedanke ist „So hätte es sein können“, weil das Ende von Wallenberg nicht eindeutig historisch belegt ist. Es war eine hervorragende Vorstellung mit vielen Fragen zu Ethik, Politik und Kontroversen zur Person des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg, der nicht als Held, sondern als Mensch dargestellt wurde.

Bildunterschriften:

Finanzstaatssekretär Koschyk gemeinsam mit dem ungarischen Botschafter Dr. József Czukor (links), Unternehmer Hans Wormser (rechts) und dem Ensemble der "Deutschen Bühne Ungarn" unter der Leitung von Frau Ildikó Frank (mitte)



Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA)
Kölnstraße 76
53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241-21071
info@vda-globus.de
www.vda-globus.de



LAP LAMBERT Academic Publishing is a trademark of: AV Akademikerverlag GmbH & Co. KG
Heinrich-Böcking-Str. 6-8
66121, Saarbrücken, Germany
Fon +49 681 3720-310
Fax +49 681 3720-3109
www.lap-publishing.com
www.ljubljuknigi.ru
"Etymologie der "geheimen" Wörter, Volksvorzeichen, Daten", in russischer Sprache, ISBN 978-3-659-26664-5, Autor: Andrej Tichomirow, Preis: EUR 68.00.

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".